



Foto: © Lena Lux

Herzlich willkommen zu einer neuen Ausgabe meines Newsletters

Liebe Interessierte, liebe Freundinnen und Freunde Grüner Politik,

die weltweite Lage ist sehr angespannt. Konfliktherde und Krisen gibt es, wohin man schaut. Sich auf die Herausforderungen bei uns in Deutschland und hier in Baden-Württemberg zu fokussieren, fällt da nicht immer leicht. Ich will es dennoch versuchen.

Ein Thema hat mich in den vergangenen Tagen und Wochen ganz besonders beschäftigt und beunruhigt; nämlich die Ausführungen von Bundeswirtschafts- und Energieministerin Katherina Reiche zur Energiewende. Sie hatte beim Energiewirtschaftlichen Institut an der Universität zu Köln einen Monitoring-Bericht zum Stand der Energiewende beauftragt. Diesen stellte sie am 15.09.25 zusammen mit ihrem eigenen 10-Punktepapier vor. Doch: Monitoring-Bericht und Reiches 10-Punkte-Plan passen überhaupt nicht zusammen.

Es gibt unzählige Widersprüche zwischen diesen beiden Papieren, unter anderem:

- Gefordert wird ein hohes Tempo bei Ausbau, Reiche hingegen möchte drosseln.
- Die Forderung technologieoffener Kapazitätsmärkte steht z.B. der Begrenzung auf neue Gaskraftwerke zur Strom-Spitzenabdeckung entgegen.
- Reiche beschränkt sich bei der Forschung auf umstrittene Themen wie CCS (Carbon Capture and Storage) und Kernfusion.

Es ist für mich okay, dass die neue Wirtschaftsministerin Einsparpotential bei der Transformation des Energiesystems sucht. Aber sie sucht an den falschen Stellen. Insbesondere die Doppelnutzung von Flächen wie bei der PV-Dachnutzung, Floating-PV, Parkplatz- und Agri-PV ist zwar teurer, benötigt aber keine neuen Flächen und vermeidet Konflikte. Biogasanlagen sind geeignet, zumindest einige neue Gaskraftwerke zu vermeiden und können gleichzeitig unzählige Mehrwerte bieten- meiner Meinung nach auch volkswirtschaftlich von Vorteil. CCS ist aus meiner Sicht ein teures und letztes Mittel, um die Klimaneutralität zu erreichen. Darauf zu setzen hält die fossilbasierten Techniken am Leben. Kernfusion wird vermutlich nie kommen, da zu teuer und zu spät um das Klima zu retten. Es wird von Technologieoffenheit gesprochen, am Schluss aber nur auf Techniken gesetzt die die bisherigen im wahrsten Sinne zementiert. Ich plädiere für die Nutzung aller Bausteine außer Kernkraft unter Berücksichtigung von Klimanutzen, Wirkungsgrad, Kosten, möglicher Verfügbarkeit und Flächenkonflikten.

Hier gibt es noch ein wenig Literatur zum Nachlesen:

<https://hans-peter-behrens.de/news/katherina-reiche-zur-energiewende/>

Die Landtagswahl am 08.03.2026 wirft ihre Schatten voraus. In meinem Wahlkreis 33 Baden-Baden haben die der Grünen-Mitglieder des Wahlkreises Dr. Joachim Heck aus Sinzheim für die Landtagswahl 2026 als Direktkandidaten nominiert. Ich unterstütze ihn bei seiner Kandidatur und er begleitet mich nun regelmäßig zu Ortsterminen im Wahlkreis.

Hinweisen möchte ich an dieser Stelle auf folgende drei Veranstaltungen:

13. November 2025: Besucherfahrt in den Landtag

Interessierte können einen Einblick in unsere Arbeit als Abgeordnete bekommen und sich die Landtagsgebäude bei einer Führung anschauen. Die Anmeldung dafür ist über mein Büro möglich (hans-peter.behrens.wk@gruene.landtag-bw.de).

28. November 2025: Dritte Ausgabe Bioökonomie-Veranstaltungsreihe

Weitere Informationen folgen auf meiner Homepage und in Social Media.

8. Dezember 2025: „Bildungsreform auf den Punkt gebracht“

Mit Sandra Boser, Staatssekretärin im Ministerium für Kultus, Jugend & Sport in Buhl.

Herzliche Einladung! Jetzt viel Spaß beim Lesen!

Ihr / Euer

Hans-Peter Behrens

Im Wahlkreis



© Behrens

Unter Tage und im Steinbruch – auf der Baustelle des Pumpspeicherkraftwerks im Murgtal

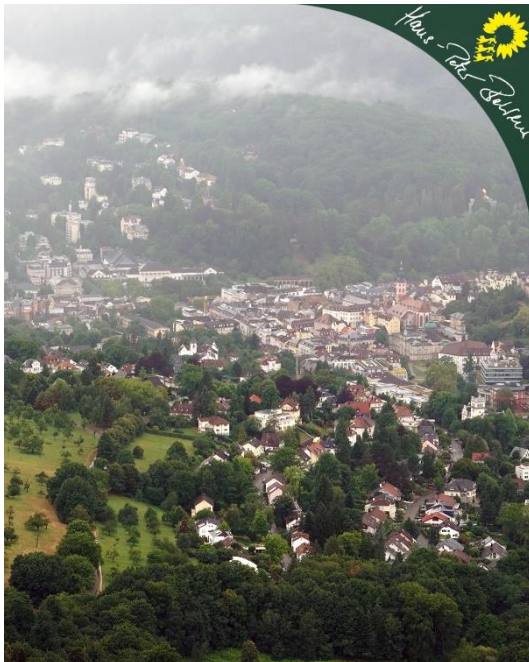
Sehr gefreut habe ich mich, dass so viele Interessierte an der von mir organisierten Exkursion zur Baustelle des neuen Pumpspeicherkraftwerks der EnBW in Forbach im Murgtal sowie anschließend zum Steinbruch der VSG Schwarzwald-Granitwerke zur Verwertung des Ausbruchsmaterials teilgenommen haben.

Die EnBW erneuert die Technik des Pumpspeicherkraftwerks in Forbach und erweitert die untere Wasserspeicherung. Zu diesem Zweck werden Kavernen in den Berg geschlagen, um dort Platz für Wasser und Technik zu schaffen. Im

Ergebnis entsteht ein modernisierter und effizienterer Stromspeicher.

Es war spannend, diese Baustelle zu besichtigen, die bis auf etwa 1.000 qm vollständig unter Tage liegt. Auch das neue Kraftwerk wird im Berg sein. Im 24/7-Betrieb wird die Maßnahme durchgeführt, die Inbetriebnahme ist für Ende 2026 geplant.

Das Abraummaterial wird auf kurzem Weg in den Steinbruch bei Raumünzach verbracht, eingelagert und teils dort verarbeitet. Ein Teil Segment? wird z. B. bereits für den Bau benachbarter Windräder gesiebt. Das nachhaltige Verwertungskonzept war Grundlage für die Genehmigung der Baustelle und ermöglicht der Region, heimischen Granit zu kaufen. Besonders eindrucksvoll war die Vorführung der Spaltung eines großen Granitblocks.



© Behrens

Finanzielle Lage der Kommunen und Baden-Badens schwierig

Aktuell wird viel über die finanzielle Situation Baden-Badens diskutiert. Seit März bin ich mit meiner Wahlkreiskollegin Cornelia von Loga MdL (CDU) durchgehend im Austausch mit der Stadt, dem Regierungspräsidium und den unterschiedlichen Ministerien im Land, um eine Lösung für Baden-Baden und darüber hinaus alle Kommunen im Land zu erzielen. Klar ist, es braucht an einigen Stellen Verwaltungsvereinfachungen, auch gesetzliche Vereinfachungen. Was Bund und Land an Leistungen von den Kommunen fordern, muss von dort bezahlt werden.

Auch aufgrund unserer Interventionen fanden die Spitzengespräche zwischen dem Innenministerium, dem Finanzministerium und den kommunalen Spitzenverbänden statt. Die Situation ist nach wie vor prekär und im Falle Baden-Badens aufgrund der vielfältigen Verbindungen zum Land äußerst komplex. Die Bundesregierung hat angekündigt den Kommunen unter die Arme zu greifen. Jetzt müssen auch Taten folgen! Wir werden nicht lockerlassen!



© Behrens

Gesundheitsstandort Baden-Baden

Um die Gesundheitsstadt Baden-Baden und die damit verbundenen Chancen ging es im Gespräch mit Vertreterinnen und Vertretern der Gesundheits- und Tourismusbranche, welches meine Kollegin von Loga MdL und ich im Schloss Solms führten.

Denn Baden-Baden ist nicht nur eine Bäder- und Kulturstadt. Auch unser Stadtwald und die beeindruckenden Park- und Gartenanlagen ziehen Besucherinnen und Besucher aus aller Welt an.

Ich persönlich finde es dabei elementar, die Angebote in Natur und Garten mit Kunst, Kultur, Gastronomie und Thermen zusammenzubringen, so, dass alle Institutionen gemeinsam für den Gesundheitsstandort Baden-Baden und die Region an einem Strang ziehen!



© Behrens

Burgentour im Wahlkreis Baden-Baden

Gemeinsam mit meiner Kollegin Cornelia von Loga MdL besuchte ich die Yburg, Burg Alt-Eberstein und das Schloss Hohenbaden, um die neuen Pächter auf den landeseigenen Burgen willkommen zu heißen.

Die Yburg-Gastronomie war lange geschlossen. Mittlerweile wurde sie, und das hat mich sehr gefreut, nach mehrjähriger, aufwändiger Sanierung durch das Land im April wiedereröffnet. Der neue Pächter Matthias Steidte hat der Yburg-Gastronomie ein modernes Flair mitten in der Ruine verpasst, und das Wahrzeichen des Reblands konnte sich zur Eröffnung an Ostern vor Besuchern kaum retten. 500 bis 600 Leute haben die Burg an einigen Tagen fast überrannt, so groß war und ist die Freude über die Neueröffnung – wie auch die Erwartungshaltung.

Anfangs hat das zu Schwierigkeiten und Unstimmigkeiten geführt, bis hin zu persönlichen Angriffen auf Matthias Steidte. Kritik darf man äußern, aber im sachlichen und konstruktiven Ton! Ich bitte darum, mit Vernunft und Verständnis zu agieren und nachsichtig in der ersten Zeit zu sein. Ich selbst war mit Freunden und Verwandten dort, wir haben das gute Essen bei einwandfreiem Service genossen, auch die Weine von regionalen Winzern sind sehr zu

empfehlen. Der Ausblick auf die Rheinebene und das Baden-Badener Rebland ist einmalig. Die abendliche Live-Musik im Burghof in tollem Ambiente sorgte für ausgelassene Stimmung. Fazit: Wir waren sehr zufrieden! Laut Betreiber sollen die derzeitigen Öffnungszeiten (vier Tage) und das Speiseangebot erweitert werden. Mit regelmäßigen Events wird für jeden Geschmack etwas dabei sein, da bin ich mir sicher. Alles Gute dabei!

Hier ein kurzes Video meines Besuches: <https://www.youtube.com/shorts/joXBw4N-Zz0>

Auch die Gastronomie auf Burg Alt-Eberstein war lange geschlossen. Mittlerweile ist das Burgcafé an Wochenenden und feiertags geöffnet. Neben kleinen Speisen und Kaffeespezialitäten gibt es sehr leckeren Kuchen. Davon konnten sich meine Kollegin von Loga MdL und ich uns selbst überzeugen! Das Café wird gut angenommen und kann auch für Festivitäten jeglicher Art mit entsprechenden Menüs gebucht werden. Neben dem Café-Betrieb bieten der Pächter Fillip Fuchs und seine Partnerin Frauke Mittendorf Seminare rund um die Themen psychische und spirituelle Selbstentwicklung an. Eine spannende Kombination! Ich bin froh, dass auch hier ein engagierter Pächter der Burgruine neues (Café)-Leben einhaucht.

Zum Abschluss unserer Burgentour besuchte ich mit meiner Kollegin von Loga MdL das sogenannte Alte Schloss in Baden-Baden. Das Ehepaar Vanessa und Jürgen Reykowski hat die dortige Gastronomie letztes Jahr übernommen und betreibt sowohl das Restaurant wie auch den dortigen Kiosk. Erfahrung mit einem Schlossrestaurant brachten sie mit von ihrem ersten Betrieb, dem Zuckerbergsschloss in Kappelrodeck.

Nachdem das Restaurant mehrere Jahre geschlossen war, ist es jetzt erfreulicherweise wieder von Mi bis So und feiertags von 12 bis 19 Uhr geöffnet. Zusätzlich ist auch der Kiosk von 12 bis 19 Uhr in der Saison offen. Angeboten wird eine breite Palette an Speisen und Getränken, dazu Thementage und Themenmonate sowie Eventveranstaltungen.

Grundsätzlich lief der Betrieb gut, wurde uns berichtet, aber auch die bestehenden Herausforderungen wie hohe Energiekosten, Personalgewinnung oder die Baustelle in der Zufahrt seitens Ebersteinburg waren Thema. Ich bin froh, dass wir für diese große Restauration engagierte Betreiber haben und bedanke mich für den umfangreichen Austausch. Toll, dass wir jetzt auf allen drei landeseigenen Burgen wieder Gastronomie haben – längst keine Selbstverständlichkeit mehr!



© Behrens

Besuch im Stadtmuseum Baden-Baden

Gemeinsam haben unser Landtagskandidat Dr. Joachim Heck, Dr. Fabrice Gireaud, Fraktionsvorsitzender der Grünen Baden-Baden, und ich das Stadtmuseum Baden-Baden und seine Leiterin Heike Kronenwett besucht. Das seit 1892 bestehende Museum in der Lichtentaler Allee bietet einen informativen Überblick über die Stadtgeschichte. Nun steht das Museum auf der Kippe – denn bald entscheidet der Gemeinderat, ob es aufgrund der Finanzkrise der Stadt geschlossen wird.

Mein Credo: Das Museum ist das historische Gedächtnis unserer Stadt und bildet dies in Zeit und Raum ab. Die Attraktivität Baden-Badens beruht auf dem Zusammenspiel vieler Mosaiksteine in der Kur-, Bäder- und Tourismusstadt.

Dazu zählt das Stadtmuseum genauso wie das Museum Frieder Burda und die staatliche Kunsthalle.

Wir Grünen haben eine klare Haltung: Das Museum darf auf keinen Fall geschlossen werden! Gut vorstellen kann ich mir eine Integration des geplanten Welterbezentrums ins Stadtmuseum oder eine enge Kooperation, um hierdurch Synergien zu erzielen. Gefreut habe ich mich auch darüber dem Stadtmuseum ein Bild aus Familienbesitz übergeben zu können. Es ist von einem Karlsruher Künstler und ergänzt eine der bestehenden Sammlungen des Museums.



© Behrens

Kritische Waldbegehung in Baden-Baden

Wie sollen wir mit unseren Wäldern umgehen? Auf Tagungen und Kongressen sowie von selbsternannten Waldprofis, höre ich öfter die Forderung, unsere Wälder stillzulegen. Das sei für Natur und Klima am besten, da jede Bewirtschaftung letztlich negative Auswirkungen habe. Doch stimmt das?

Deswegen habe ich gemeinsam mit Forstamtsleiter Thomas Hauck eine Führung durch den Stadtwald am Scherrhaldekopf organisiert. Mit dabei waren Prof. Dr. Bastian Kaiser, Professor für Forstwissenschaft und Rektor der Hochschule Rottenburg, Monika Göbel vom Institut für Computerbasiertes Entwerfen und Baufertigung der Universität Stuttgart, unser grüner Landtagskandidat Dr. Joachim Heck sowie viele weitere interessierte Teilnehmer*innen.

Klar wurde, dass bewirtschaftete Wälder auf Dauer mehr CO₂ speichern können. Denn mit einer Durchforstung wird der erreichte CO₂-Füllstand abgesenkt. Die nachwachsenden Bäume speichern dann schneller neues CO₂ ein. Wird das Holz als Bau- bzw. Produktionsstoff verwertet wird, bleibt es gebunden. Die Produktion von Holz ist also aktiver Klimaschutz.

Baden-Baden setzt weiterhin auf eine Durchmischung verschiedener heimischer Laub- und Nadelbaumarten und Naturverjüngung als Mittel des Waldumbaus. Damit ist der Wald für die klimatischen Veränderungen bestmöglich angepasst. Durch die Diskussion bei der Exkursion konnten Schwachstellen in der gesamten Holzwirtschaft offengelegt werden. Stichworte: Greenwashing und Probleme beim Ex- und Import von Holz.

Fazit: Verantwortlich gepflegte und nachhaltig bewirtschaftete Wälder dienen dem Klimaschutz mehr als sich selbst überlassene Nutzwälder. Dazu tragen Holzgebäude und Holzprodukte als wald-externe CO₂-Speicher ebenso bei wie die Tatsache, dass klimaschädlichere und oft importierte Materialien durch heimisches Holz ersetzt werden können. Deutlich wurde auch, dass es sich bei unseren Wäldern um Kulturwälder handelt, die eben nicht von selbst und auch nicht von heute auf morgen zu stabilen Ur- oder Naturwäldern werden können.

Schlaglichter aus dem Wahlkreis



© Behrens

10 Jahre Geroldsauer Mühle

Ein tolles Schaufenster für Regionale Produkte. Der Schwarzwald ist in der Mühle großartig erlebbar und bietet die Basis für den Erhalt unserer Kulturlandschaft. Ich gratuliere zum Jubiläum!



© Behrens

Nacht der Ausbildung bei Schaeffler in Bühl

Beim Besuch der dritten „Nacht der Ausbildung“ im Ausbildungszentrum von Schaeffler in Bühl erlebte ich unzählige duale Ausbildungsberufe und Studiengänge. Insgesamt sind es knapp 150 Azubis im Bereich Bühl, von denen 50 im Ausbildungszentrum sind. Die „Nacht der Ausbildung“ motiviert junge Menschen nach der Schule die Ausbildung am Standort Bühl zu beginnen.



© Behrens

31. Internationales Bühler Schwimm-Meeting

Bereits zum 31. Mal fand das Internationale Bühler Schwimm-Meeting statt. Seit 1993 treffen sich Schwimmerinnen und Schwimmer im Schwarzwaldbad. Klasse Atmosphäre, Spitzenleistungen in zahlreichen Rennen. Dieses Zusammenkommen von Jugendlichen aus Europa, ist ein toller Beitrag zur europäischen Vernetzung. Wie jedes Jahr habe ich Preise für die Teilnehmenden gespendet.



© Behrens

Neue Sandbachbrücke freigegeben

Nach einem knappen halben Jahr Bauzeit wurde die Strecke der L75 zwischen Iffezheim und Hügelsheim wieder freigegeben. In dieser Zeit wurde die 70 Jahre alte Brücke abgerissen und durch einen Neubau in Spannbetonbauweise ersetzt. Außerdem wurde eine Querungshilfe für den Fuß- und Radverkehr geschaffen. Ein wichtiger Schritt für mehr Sicherheit und Mobilität. 1,6 Millionen Euro steuerte das Land bei.



© Behrens

Matthias Bauernfeind neuer Oberbürgermeister von Bühl

Auf diesem Weg nochmals herzlichen Glückwunsch dem neuen OB von Bühl, Matthias Bauernfeind. Strukturiert und engagiert habe ich ihn im Wahlkampf erlebt und bin sicher dies wird sich in seinem neuen Amt weiter fortsetzen. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit!



© Behrens

Eröffnung der Ausstellung „Lass deinen Regen regnen“

Gerne habe ich zusammen mit Staatssekretär Arne Braun und Direktor Prof. Dr. Köhne, an der Eröffnung der Ausstellung von Mehtap Baydu und Egemen Demirci in der Kunsthalle Baden-Baden teilgenommen. Die Kunsthalle schafft es immer wieder interessante Anreize und Akzente für das bundesweite und internationale Publikum zu setzen.



© Behrens

Rosenkonzert „Una noche española“ der Philharmonie Baden-Baden

Ein absoluter Hochgenuss im wunderschönen Rosenneuheiten-garten auf dem Beutig! Gespielt wurde temperamentvolle Musik aus Spanien. Seit mehr als 20 Jahren werden diese Rosenkonzerte vom Gartenamt Baden-Baden und der Philharmonie Baden-Baden veranstaltet.



© Behrens

Spatenstich für den Neubau der Zimmerei Kohler aus Ottersweier

Der Betrieb Kohler ist über viele Jahre gewachsen und konnte sich am alten Standort baulich nicht weiterentwickeln. Klar war schnell: Man wollte unbedingt in Ottersweier bleiben und die Gemeinde unterstützte einen Antrag auf Fördermittel. Für die Gemeinde ergibt sich die Möglichkeit, den bisherigen Standort in Hatzenweier behutsam und nachhaltig weiterzuentwickeln. Gemeinsam mit meiner Kollegin von Loga hatten wir uns an das Ministerium für Ländlichen Raum gewandt, um dieses wichtige Vorhaben zu unterstützen. Dieses zeigt, wie gut unsere grün-schwarze Zusammenarbeit vor Ort funktioniert.



© Behrens

WahreWunderBänke in Baden-Baden eingeweiht

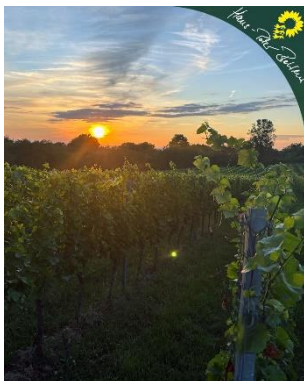
Gemeinsam mit Ministerin Nicole Razavi MdL, Bürgermeister Alexander Wieland und Prof. Dr. Claus Wolf vom Landesamt für Denkmalschutz und vielen Gästen weihte ich die neuen WahreWunderBänke in Baden-Baden ein. Diese Bänke sind viel mehr als nur ein schöner Platz zum Sitzen. Sie machen unser UNESCO-Welterbe erlebbar – und erinnern uns daran, wie einzigartig unsere Heimat ist. Oder wie es unser Erster Bürgermeister Alexander Wieland sagte: „Die neuen WahreWunderBänke bereichern unsere Stadt um weitere Orte, an denen Einheimische und Gäste verweilen, sich informieren und die besondere Kultur- und Bädertradition Baden-Badens erleben können. Gerade auf dem altehrwürdigen Marktplatz, den wir noch mehr beleben wollen, wird damit ein sichtbares Zeichen dafür gesetzt.“



© Behrens

Endlich ist der Umbau beendet: Einweihung der neuen Dorfmitte in Ebersteinburg

Gerne habe ich an der Eröffnung der Dorfmitte in Ebersteinburg teilgenommen und symbolisch zusammen mit Erstem Bürgermeister Alexander Wieland die letzten Steine gesetzt. Die Umgestaltung der Dorfmitte wurde erfreulicherweise durch zu großen Teilen mit ELR-Mitteln des Landes finanziert, wofür ich mich, mit MdL-Kollegin von Loga stark gemacht hatte. Mit den Mitteln wurde der Verkehrsraum neu geordnet, ein Kanal saniert und vor allem der Dorfplatz modern gestaltet. Er ist jetzt ein echter Mittelpunkt mit hoher Aufenthaltsqualität, der Ebersteinburg guttut!



© Behrens

Nachtweinprobe in Baden-Baden

Bisher war ich noch nie bei einer Nachtweinprobe. Mein Team meinte, es wäre nun an der Zeit und schenkte meiner Frau und mir einen Gutschein dafür. Bei unserer kleinen Wanderung im Weingut Maier erhielten wir Infos zum Bio-Weinanbau und über die Kunst der Sektherstellung. Mit Gleichgesinnten konnten wir fachsimpeln. Im Weinberg angekommen, verkosteten wir die Weine und erlebten bei einem deftigen Vesper einen herrlichen Sonnenuntergang.



© Behrens

Preisverleihung am Markgraf-Ludwig-Gymnasium

Fast schon eine Tradition: Auch in diesem Jahr nahm ich an der Preisverleihung des Landtags- Schülerwettbewerbs am Markgraf-Ludwig-Gymnasium in Baden-Baden teil. Ich bin immer wieder begeistert von der Kreativität der Schülerinnen und Schüler. Beeindruckt haben mich auch die Werke der beiden Preisträger: Fanny Roth bekam für ihr Lied „Europa im Meer“ den Förderpreis des Landtags. Ihr bewegendes Lied über das Leid von Menschen auf der Flucht sang sie für uns. Lukas Kühnle erhielt den Erstpreis des Landtags für seine Karikatur-Analyse, die den Klimawandel und dessen Leugnung thematisiert.

Land und Landtag



© Behrens

Landwirtschaft neue Möglichkeiten und sorgt gleichzeitig dafür, den Natur- und Klimaschutz voranzutreiben. Die Mittelbereitstellung für ein praxisorientiertes Forschungsprojekt in Oberschwaben erfolgte auf Initiative der Grünen Landtagsfraktion, die Ausführung über das MLR.

Potenziale der Moorvernässung in Baden-Württemberg

Im Juli ging es im Grünen-AK Ländlicher Raum um die Potenziale der Moorvernässung bei uns im Land.

Moore besitzen die größten CO₂-Speicherkapazitäten und leisten enorme Beiträge zum Klimaschutz. Um ihre Wirkung zu erhalten und zu erhöhen, können wir sie nutzen und gleichzeitig die Biodiversität steigern. Paludikulturen wie Schilf, Rohrkolben, manche Gräser und Erlen können angebaut werden.

Über diese Potentiale informierte uns im Grünen-AK Ländlicher Raum ein praxisorientiertes Forschungsprojekt aus Oberschwaben. Wertschöpfung durch Paludikulturen bietet der



© Behrens

Mein Praktikum im Büro Behrens (von Balduin)

In meinem zweiwöchigen Praktikum boten sich mir interessante Einblicke in die Arbeit eines Landtagsabgeordneten in Baden-Württemberg.

Das Praktikum begann mit einer Hausführung durch die Säle und Räume des Landtags, bei der uns bspw. der Plenarsaal im Detail gezeigt wurde. Ich erhielt nähere Einblicke in die Organisation des Abgeordnetenbüros, erstellte den Pressespiegel und recherchierte zu aktuellen Gesetzen, wie dem Regelungsbefreiungsgesetz, einem Gesetz, das dem Bürokratieabbau auf kommunaler Ebene dient.

Besonders spannend fand ich die Pressekonferenzen mit Ministerpräsident Winfried Kret-

schmann und dem Innenminister Thomas Strobl sowie der Umweltministerin Thekla Walker zu aktuellen Fragen der Landespolitik und neuen Gesetzesvorhaben. Außerdem nahm ich an der Fraktionssitzung, den Sitzungen der Arbeitskreise Ländlicher Raum sowie Landesentwicklung und Wohnen teil, bei denen die Grünen-Abgeordneten eines Ausschusses fraktionsintern tagen. Voller Neuigkeiten erlebte ich den Bioökonomiekongress in Fellbach, wo Unternehmer und Startups ihre Entwicklungen und Innovationen präsentierten.

Die zweite Woche begann mit einem Teamtag der Mitarbeitenden des Abgeordnetenbüros im Wahlkreis Baden-Baden. Dort wurde über Aufgabenverteilungen und Zuständigkeiten des Teams und die weitere Jahres- und Terminplanung der Legislatur beraten und Abläufe festgelegt. Gegen Ende meines Praktikums konnte ich sogar eine Plenarsitzung des Landtags mit verschiedenen Ministern sowie Abgeordneten aus Regierung und Opposition verfolgen. An meinen beiden letzten Tagen durfte ich an den Ausschüssen Europa und Internationales sowie Umwelt, Klima und Energiewirtschaft teilnehmen, vorbereitet durch die internen und mit der Umweltministerin gemeinsam durchgeführten Sitzungen der Arbeitskreise.

Ich habe im Praktikum viel gelernt und viel Neues erfahren. Im Büro Behrens und in der Fraktion habe ich mich sehr wohlfühlt und kann das Praktikum daher gerne weiterempfehlen.



© Behrens

Agroforstsysteme auf dem Bioland-Hof bei Seewald

Zu Gast bei der Genossenschaft Gemeinschaft Sonnenwald Hof Sonnenwald für regenerative Agrikultur in Schernbach. Im Rahmen meiner fachlichen Zuständigkeit für Agroforstsysteme habe ich eine weitere Agroforstanlage bei Freudensstadt besichtigt. Begleitet wurde ich dabei von Sebastian Mayr von „Agroforst Jetzt!“.

Der Bioland-Hof der Genossenschaft Gemeinschaft Sonnenwald in Schernbach hat bereits nach seinem Start der dortigen solidarischen Landwirtschaft 2019, beschlossen Agroforstsysteme anzubauen. In der Startphase wurden 33.000 Hölzer gepflanzt. Bedingt durch den Klimawandel haben nicht alle überlebt und mussten nachgepflanzt werden. Die Hölzer werden in

unterschiedlichen Strukturen angebaut. Die Systeme reichen von einreihigen Anordnungen bis hin zu dreireihigen. Diese wurden bevorzugt angewendet. Dabei wurden die Reihen gebildet aus schnellwachsendem „Kopfholz“ (z. B. Pappeln) zum schnellen Aufbau. Die Köpfe werden regelmäßig abgenommen und u. a. die frischen Zweige den Kühen gegeben oder die holzigen Teile für Pflanzenkohle oder Kompost genutzt. Aus Wertholz (z. B. Robinie) besteht eine weitere Reihe, dies kann erst nach einigen Jahrzehnten geerntet werden. Oft wurde die

dritte Reihe mit Fruchtsträuchern bzw. Bäumen (Walnuss, Esskastanien, Aronia, Johannisbeeren und Sanddorn) bestückt.

Ziele der Bepflanzung mit Agroforstsystemen auf dem Hof sind u. a.:

- Verbesserung des Mikroklimas, Schutz vor Austrocknung, Windschutz
- Schatten für Mensch und Boden
- Verbesserung der Biodiversität
- Bodenverbesserung
- Wertschöpfung aus Holz, Wertholz und Früchten

Mich hat auf dem Hof der Gemeinschaft Sonnenwald das ganzheitliche Konzept begeistert. Alles, was hier gemacht wird, wie die Anbauweisen der jeweiligen Pflanzkulturen, ist eng verzahnt mit Tierhaltung, Blühstreifen und Agroforstsystemen. Nichts scheint dem Zufall überlassen, alles wird zusammengedacht!



© Behrens

Wärme für den Oberrheingraben

Mit Umweltstaatssekretär Andre Baumann konnte ich zum zweiten Mal die Bohrstelle der Deutschen Erdwärme in Graben Neudorf besuchen. Wobei, viel sieht man nicht, das fertiggestellte Bohrloch ist recht unscheinbar. Wir bekamen ein Update, wie es dort weitergeht: Die Bohrung liegt in einer Schicht von 200 Grad warmem Thermalwassers. Im Herbst wird es voraussichtlich mehrwöchige Injektionstests geben, hierfür ist der Antrag beim Bergamt Freiburg eingereicht.

Auf Basis einer 3D Modellierung wurde uns erläutert, wie sich die Gesteinsverhältnisse darstellen und wie weiter vorgegangen wird. Hilfreich sind die Daten und Erkenntnisse der bereits durchgeführten Bohrung. Darauf basierend wird versucht, in einem Optimierungsprozess den

besten Zielpunkt für die zweite Bohrung im Laufe der nächsten zwei Jahre zu definieren. Die Inbetriebnahme ist für 2030 vorgesehen. Bei der Wärmeabnahme ist ein Mix aus Gewerbe- und Haushaltskunden optimal. Gewerbliche Wärmeabnehmer finden sich in unmittelbarer Nachbarschaft. Graben-Neudorf und die umliegenden Gemeinden werden von der klimafreundlichen Tiefengeothermie erheblich profitieren. Das Projekt ermöglicht auf Jahrzehnte stabile Wärmepreise und trägt wesentlich zur Dekarbonisierung der regionalen Wärmenetze bei. Es unterstützt die Kommunen wirkungsvoll bei ihrer Wärmeplanung und leistet damit einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz.

Ich sehe die Tiefengeothermie als einen wesentlichen Baustein für die Wärmebereitstellung in Baden-Württemberg, insbesondere im Oberrheingraben. In Anbetracht der erheblichen

Gefahren- und Nebenwirkungen von Öl, Gas, Kohle sowie Atomkraft lässt sich mit Geothermie in einem vertretbaren Maß klimaneutrale Wärme nutzen.



© Behrens

Berufsfeuerwehr Baden-Baden zu Besuch im Landtag

Ob Brandbekämpfung, technische Hilfeleistung, Notfallrettung, Hochwasser- und Sturmeinsätze, Gefahrenabwehr oder die Rettung von Tieren: Ohne die Feuerwehr wären wir in vielen Situationen aufgeschmissen!

Daher habe ich mich sehr gefreut, den Grundausbildungslehrgang der Berufsfeuerwehr Baden-Baden im Landtag begrüßen zu dürfen und mit ihm über die aktuellen Herausforderungen bei der Feuerwehr reden zu können.

Innovative Bioökonomie im Land



© Behrens

Austausch zur Zukunft der mit der Plattform Erneuerbare Energien (PEE) Biogasanlagen

Seit über 20 Jahren wird in Deutschland die Biogas-Stromproduktion über das EEG mit garantierter Vergütung gefördert. Bald gerieten die Anlagen jedoch in Verruf. Damals ahnte niemand, welch gravierende Folgen der massive Anbau der Energiepflanze Mais für Äcker und Böden sowie das Landschaftsbild haben würde.

Grundsätzlich können Biogasanlagen so viel bieten: Strom, Wärme und bioökonomische Produkte wie Dünger, Treibstoff und Fasern. Heute suchen wir nach Wegen, mit den Anlagen im Einklang mit der Umwelt Energie für die Spitzenlast zu produzieren –. Denn wir wollen unsere gut 1.000 Anlagen im Land erhalten. Ich habe mich mit Dimitri Vedel-Wackerhagen, Referent für Biogas und

Windenergie bei der Plattform Erneuerbare Energien (PEE), i ausgetauscht, wie das gelingen kann. Beim Anbau können wir uns breiter aufstellen: Landschaftspflegematerial, Kartoffelschalen, Trester, Blühstreifen, Zwischensaat, Reststoffe der Lebensmittelverarbeitung u. a. bieten ein breites Spektrum.

Fazit: Wir brauchen dringend die neuen Regelungen des Biomassepakets, die Erhöhung des Ausschreibungsvolumens für flexible Anlagen und des Flexzuschlags sowie weitere Gas- und Wärmespeicherkapazitäten des EEG. Diese Regelungen hängen derzeit im beihilferechtlichen Verfahren in Brüssel und müssen unverzüglich freigegeben werden. Auch eine Notüberbrückung bei auslaufender Anlagenförderung muss her. Ziel muss es sein, den Anteil regelbarer Stromproduktion zu erhöhen, um Zeiten des Spitzenstrombedarfs abdecken zu können.



© Behrens

Zweiter Hanf-Info-Tag Baden-Württemberg

Der zweite Hanf-Info-Tag BW auf dem idyllisch gelegenen Ihinger Hof (Versuchsstation der Uni Hohenheim in Renningen) bot Orientierung und vermittelte wertvolles Wissen entlang der gesamten Wertschöpfungskette: vom Anbau bis zur Herstellung innovativer Produkte. Bei Vorträgen zu Nutzhanf- und Miscanthusanbau sowie zu Agroforstsystemen ging es um Züchtungsarbeit, Sortenvergleiche und die Herausforderungen bei Hanfernte und -verarbeitung.

Für mich verfestigt sich der Eindruck: Wir haben bereits den Großteil des theoretischen und arbeitspraktischen Wissens, um Hanf und andere Kulturen in großem Maßstab bioökonomisch in regionalen Wirtschaftskreisläufen zu nutzen. Was uns fehlt, sind erste komplette Wertschöpfungsketten in einer unseren baden-württembergischen Regionen, um die Wirtschaftlichkeit zu prüfen.

Seit meinem Besuch in der französischen Region Grand-Est weiß ich, dass es geht - und dies in großem Maßstab. z Möglicherweise brauchen wir finanzielle Unterstützung bei der Beschaffung von Maschinen und speziellem Arbeitsgerät. Wesentlich ist aber auch, verwaltungstechnische Hürden zu beseitigen.



© Behrens

SEW - ein baden-württembergischer Champion

SEW EURODRIVE ist einer der global führenden Hersteller von Antriebstechnik und Automatisierungslösungen. Staatssekretär Andre Baumann und ich besuchten gemeinsam das Unternehmen. Die Firma ließ mein Herz als Elektrodiplomingenieur höherschlagen.

Sie entwickeln und produzieren Großgetriebemotoren für Stahlwerke, Bergbau oder Windkraftanlagen, aber auch Steuerungstechnik, Umrichter und Automatisierungssoftware für die Robotik.

Die Philosophie, Ressourcen durch Optimierungen und Wiederverwendung von Teilen einzusparen, ist zukunftsweisend und, so die Geschäftsführung, eine Notwendigkeit im Wettbewerb. Wir wurden aber auch damit konfrontiert, wie das derzeitige

Abfallrecht den Kreislaufgedanken manchmal ausbremst. Da die Bioökonomie die Zukunft ist, müssen wir alte Zöpfe abschneiden und nachhaltige Innovationen ermöglichen.



© Behrens

Rohstoffrückgewinnung – Magnete recyceln

Magnete kommen in unserem hochtechnisierten Alltag vielfältig vor, in Lautsprechern, PCs, Smartphones, in Kühlschränken, Mikrowellen, in Autos, und in Kreditkarten. Für viele Magnettypen werden Rohstoffe der Seltenen Erden eingesetzt. Wir wissen, dass wir bei diesen Rohstoffen quasi von China abhängig sind.

Gemeinsam mit Staatssekretär Andre Baumann, meiner Kollegin Stefanie Seemann MdL sowie Simon Schwarz, dem dortigen Landtagskandidaten der Grünen, besuchte ich dazu die HyProMag GmbH in Pforzheim. Mit ihrem HPMS (Hydrogen Processing of Magnetic Scrap)-Verfahren werden gebrauchte Magnete unter Wasserstoffeinwirkung zerlegt. Ohne giftige Chemikalien, mit bis zu 90 % weniger Energie-

verbrauch und 98 % geringerer Gesundheitsbelastung im Vergleich zur Neuproduktion schonen sie die Umwelt, reduzieren den Energieverbrauch und senken unsere Rohstoffabhängigkeit. Auch hier wurden wir auf die Herausforderungen der derzeitigen Abfallverordnung hingewiesen. Es muss sich was bewegen, denn solche Technologien brauchen wir, um unsere Wirtschaft resilienter zu machen!



Meine Kanäle auf Social Media:



www.hans-peter-behrens.de